



Die Luftaufnahme zeigt das Kleine Spreewehr in Sandow: Auf die Spitze der Mühleninsel (Schraffur) soll nach bisherigen Plänen eine Fisch-
treppe gebaut werden.
Foto: Michael Helbig/Fotomontage:Schoerner/LR

Kritik an Plänen für Fischpass am Kleinen Spreewehr wächst

Projekt In Cottbus wächst Widerspruch zu Plänen am Kleinen Spreewehr. Kritiker fordern Alternativen – vor allem angesichts eines sich verändernden Flusses. *Von Peggy Kompalla*

Nachdem am Großen Spreewehr in Cottbus ein Fischpass errichtet wurde, soll nun auch am Kleinen Spreewehr eine solche Anlage entstehen. Doch der Staudamm liegt mitten in der Stadt und grenzt direkt an den denkmalgeschützten Bereich der Mühleninsel. Die Voraussetzungen für den Bau einer solchen großen Aufstiegsanlage sind demnach deutlich komplexer. Die SPD-Fraktion sorgt sich angesichts dessen um das Stadtbild und fordert die Betrachtung von Alternativen. Da die Spree ein Landesgewässer ist, liegen Verantwortung und Verfahren in Potsdam.

Derzeit steckt das Landesamt für Umwelt (LfU) mitten in der Planfeststellung für das Projekt. Genau dabei werde, so kritisieren es die Cottbuser SPD-Abgeordneten Tilo Biesecke und Gunnar Kurth, eine Variante vorangetrieben, die aus ihrer Sicht höchst ungünstig für die Stadt wäre.

Betonlabyrinth auf Mühleninsel?

Während der Fischpass am Großen Spreewehr in die Länge gezogen ist, müsste die Anlage in Sandow aufgrund der Platzverhältnisse komprimiert werden. Das habe zur Folge, dass ein Betonlabyrinth entsteht, das die gesamte Spitze der Mühleninsel einnimmt. Gunnar Kurth: „Wir kritisieren an dem Verfahren, dass nicht ernsthaft Alternativen zu dieser Variante betrachtet werden.“ Das sei zumindest die Wahrnehmung in Cottbus. Tilo Biesecke: „Der Entwurf würde den Charakter der Mühleninsel

stark verändern.“ Die Anlage soll auf der Landspitze zwischen Kleinem Spreewehr und Ostrower Steg entstehen (siehe Foto).

Spree stark von Bergbau geprägt

Die SPD-Politiker wünschen sich in dem Prozess eine offene Diskussion. Das sei gerade angesichts der anstehenden Änderungen im Wasserhaushalt der Lausitz durch das Ende des Bergbaus notwendig. Tilo Biesecke sagt: „Eine solche Anlage muss über Jahrzehnte funktionieren. Sprich: 50 bis 70 Jahre. Die Frage ist doch aber, ob eine solche große Anlage dann überhaupt noch notwendig ist.“

Denn das Ende des Bergbaus wird Auswirkungen auf die Spree haben. Das betont Dr. Christoph Gerstgraser. Der renommierte Wasserexperte ist mit den Verhältnissen des Flusses bestens befasst. So wurde unter seiner Federführung die Spreeaue renaturiert. Die Stadt Cottbus zieht ihn in vielen Wasserfragen als Experten heran – wie etwa dem Hochwasserschutzkonzept.

Laut Christoph Gerstgraser ist die Spree stark vom Bergbau geprägt. So sei die Talsperre Spremberg Anfang der 1960er-Jahre gebaut worden, um die Energiewirtschaft stabil mit Wasser versorgen zu können. Heute werde die Spree gut zur Hälfte aus Sumpfungswässern der Tagebaue gespeist. Platt gesagt: Ohne die Tagebaue würde die Spree nur halb so viel Wasser führen.

Überhaupt wäre die Spree ohne den Bergbau viel unberechenbarer – so wie dereinst. Doch das wissen nur noch die wenigsten

Cottbuser. Christoph Gerstgraser: „Im Gehirn der Menschen hat sich eingetrichtert, dass die Spree kontinuierlich ausreichend Wasser führt.“ Hochwasser und sogar extremes Niedrigwasser wechselten sich aber nachweislich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ab. Für Letzteres fanden die Menschen den Begriff Wasserklemme. Oft genug konnten die Cottbuser durch die Spree waten, ohne dabei die Hosen über die Knie krepeln zu müssen. Im Jahr 1911 brachte es die Spree am Pegel Sandow gerade einmal auf 1,1 Kubikmeter pro Sekunde. Der Fluss glich also eher einem Bach. Zum Vergleich: Aktuell passieren den Messpunkt knapp acht Kubikmeter Spreewasser pro Sekunde.

Offene Debatte gefordert

Tilo Biesecke fragt sich angesichts dieses Ausblicks: „Hat das nicht auch Auswirkungen auf die Leitfischarten in der Spree?“ Die Leit- und Zielfischarten sind wiederum eine Bemessungsgrundlage für den Bau und die Dimensionierung des Fischpasses. „Welche Stauwerke sind in Zukunft überhaupt noch notwendig, wenn die Spree mehrheitlich deutlich weniger Wasser führt?“

Die SPD-Abgeordneten fordern deshalb eine offene Debatte. Der Fall stecke aber vielmehr in einem technokratischen Verfahren, wobei der Blick in die unmittelbare Zukunft zu kurz komme. Tilo Biesecke: „Was haben wir davon, wenn das Wasser durch eine Betonrinne läuft, aber der Fluss selbst kaum Wasser führt?“ Vielmehr biete sich genau jetzt die Chance an dieser Stelle

Nachhaltigkeit und Umweltschutz mit Stadtentwicklung zu verbinden. Gunnar Kurth: „Die Cottbuser haben im Alltag viel zu wenige Berührungspunkte mit der Spree. Warum die Fischaufstiegsanlage nicht mit Terrassen verbinden?“ Das Landesamt für Umwelt will seine Pläne für den Fischpass am Kleinen Spreewehr nach eigener Auskunft im vierten Quartal 2021 vorlegen.

Gewaltige Dimensionen, bisher wenige Zahlen

Der Fischpass am Großen Spreewehr ist zwischen 2018 und 2020 fertiggestellt worden. Das Bauwerk ist gewaltig: Die Anlage überwindet einen Höhenunterschied von 2,80 Metern und macht damit das Stauwerk für Fische passierbar.

Nach fast einem Jahr in Betrieb stellt sich die Frage: Funktioniert die Anlage wie gewünscht? Die Antwort aus dem zuständigen Landesamt für Umwelt ist zurückhaltend. Behördensprecher Thomas Frey erklärt nur so viel: „Erste Daten liegen vor, und so viel kann ich verraten: gegenüber dem Frühjahr sind die Zahlen deutlich angestiegen. Und für uns wichtige Zielfischarten wie Aal, Barbe, Hasel und Rapfen nehmen den Fischaufstieg an.“

Wie diese Daten zu interpretieren und welche Schlussfolgerungen daraus zu ziehen sind, sei noch offen. „Hierzu müssen die Daten erst ausgewertet werden. Dieser Schritt erfolgt im Rahmen der Erarbeitung des Endberichtes. Dieser sollte im kommenden Frühjahr vorliegen.“

Keine Fußball-Fans aus Babelsberg?

FCE gegen Babelsberg 03 Das brisante Duell in Cottbus – immer mit viel Polizeipräsenz – soll am Sonntag entspannter ablaufen.

Cottbus. Wann immer Energie Cottbus in einem Fußballspiel auf den SV Babelsberg 03 trifft, herrscht Alarmbereitschaft. Weil die beiden Fanlager aus der Lausitz und Potsdam eine besondere, teils auch politische Rivalität haben, gilt das Duell selbst in der vierten Liga als Hochsicherheitspiel – mit einem riesigen Polizeiaufgebot und mitunter auch Einschränkungen für den städtischen Verkehr.

Am Sonntag treffen die beiden Klubs zum ersten Mal in der laufenden Regionalliga-Saison aufeinander. Um 13 Uhr wird angestoßen im Stadion der Freundschaft (LR-Liveticker).

Diesmal allerdings scheint das Derby ruhiger über die Bühne zu gehen, als es schon vorgekommen ist in der Vergangenheit. Im Frühjahr 2017 hatte das Derby im Babelsberger Karl-Liebknecht-Stadion als „Skandalspiel“ für Schlagzeilen gesorgt, als Cottbuser Randalierer den Hitlergruß zeigten und mit Leuchtmunition und einem Platzsturm beinahe einen Spielabbruch provozierten. Ein Jahr später revanchierten sich Babelsberger Chaoten, als sie nach dem Landespokal-Finale die Cottbuser Siegerehrung mit Böllern verhinderten.

Die Polizei geht aber davon aus, dass es diesmal keine Nebenschauplätze im und rund um das Stadion geben wird. „Es gibt aktuell keine Anzeichen“, sagt Polizeisprecherin Ines Filohn. „Es wird entspannt.“ Die Polizei ist vorbereitet – rechnet jedoch nicht damit, dass viele Fans aus Potsdam anreisen.

Tatsächlich gibt es Signale, dass der Gästeblock diesmal leer bleiben könnte. Denn die Babelsberger Ultraszene hat angekündigt, das Spiel aus Datenschutzgründen boykottieren zu wollen. Offenbar wurden die Auswärtsfans dazu aufgefordert, sich mit persönlichen Daten beim Gastgeberverein zu registrieren – auch wegen der Nachverfolgung bei möglichen Corona-Infektionen.

Die Fanggruppierung „Filmstadt Inferno“ aber sieht darin nur einen Scheingrund und die Privatsphäre in Gefahr. Über die sozialen Medien hat die Gruppe mitgeteilt: „Wie bereits vor Saisonbeginn befürchtet, nutzen einige wenige Vereine die Pandemie als Vorwand, um personenbezogene Daten der aktiven Fanszene zu sammeln.“ Es gehe nicht mehr darum, den Gesundheitsschutz zu gewährleisten, „sondern ausschließlich um eine zunehmende Datensammelwut der Vereine, Verbände und der Polizei“.

Bisher hatte das Babelsberger Fanprojekt selbst die Daten und Kontaktzettel gesammelt. Die VSG Altglienicke und auch der FC Energie wollen diese Option nicht zulassen. Und so könnte das Spiel tatsächlich ohne Gästefans stattfinden. Straßensperrungen haben Cottbuser Stand jetzt nicht zu befürchten, teilt Stadtsprecher Jan Großmann mit.

Knapp 4000 Tickets hat der FCE bisher im Vorverkauf abgesetzt. Der Verein hofft auf eine Kulisse mit 6000 und mehr Zuschauern. *Steven Wiesner*



Energie trifft am Sonntag in der Fußball-Regionalliga auf den SV Babelsberg. Es spricht aber einiges dafür, dass nur Cottbuser Zuschauer im Stadion sein werden. *Foto: Frank Hammerschmidt*

Polizei Warnung vor Telefonbetrügereien

Cottbus. Die Polizei warnt erneut vor betrügerischen Schockanrufen wie sie etwa am Mittwoch Menschen in Cottbus und Spree-Neiße erreichten. Die Betrüger versuchten in fünf Fällen mit Geschichten von angeblichen Verkehrsunfällen und der Forderung nach einer Kautionskaution das Geld der angerufenen Senioren zu erbeuten. Die Angerufenen erkannten die Betrugsversuche, legten auf und informierten sofort die Polizei. In einem sechsten Fall waren die Betrüger jedoch erfolgreich. So gelang es, einem Cottbuser eine fünfstelligen Summe zu entlocken. Die Polizei hat Ermittlungen eingeleitet. *red/uf*

Brandenburgische Gespräche mit Jörg Thadeusz

Cottbus. Auch in dieser Spielzeit nutzt das Staatstheater Cottbus seine Bühne für offenen und öffentlichen Austausch. An vier Montagen bittet der Radio- und Fernsehmoderator Jörg Thadeusz bekannte Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Lebens- und Berufsbereichen auf die Bühne des Großen Hauses. Gemeinsam widmen sie sich Themen, die zwischen Himmel und Erde liegen, wie es aus dem Theater heißt.

Bei der ersten Veranstaltung im Großen Haus am Montag, 1. November, 19 Uhr, trifft Gastgeber Jörg Thadeusz Florian Schroeder und Wolfram Eilenberger.

Florian Schroeder ist Kabarettist, Kolumnist, Autor, Hörfunk- und Fernsehmoderator. Seine Auftrittskarriere begann er be-



Jörg Thadeusz hat am Montag Florian Schroeder und Wolfram Eilenberger zu Gast.

reits im Alter von 14 Jahren in der legendären WDR-Fernsehsendung „Schmidteinander“, wie das Theater erinnert. Inzwischen geht er neben der Moderation von

regelmäßigen Radio- und Fernsehshows („Die Florian Schroeder Satire Show“) als Kabarettist auf Tour und schreibt Bücher.

Wolfram Eilenberger ist philosophischer Publizist, Fernsehmoderator und Verlagslektor. Er unterrichtet an Universitäten, hat aber auch eine Fußballtrainerlizenz. Seine Kolumnen, etwa in „Die Zeit“ und dem Tagesspiegel, zeigen ihn als pointierten Beobachter der Gegenwart. Wie die Cottbuser Bühne berichtet, ist er auch Moderator der „Sternstunde Philosophie“ im Schweizer Fernsehen und präsentiert Fachwissen einer breiteren Öffentlichkeit. Außerdem begeistert er mit Sachbüchern für Philosophie.

Ein Interview mit Florian Schröder gibt es auf Seite 14. *red*

Anzeigen

Gusti Leder

Komm vorbei und finde Deinen neuen Gusti Liebling, egal ob Handtasche, Rucksack oder Fahrradtasche!

Vom 18.10.2021 bis zum 15.11.2021 bekommst Du

20% Rabatt

auf ausgewählte Artikel bei uns im Laden.

Telefon 0355 49457255
www.gusti-leder.de

Spremberger Str. 13
03046 Cottbus

Veranstaltungen

Rahn Education Campus im Stift Neuzelle

Samstag 6.11.2021 9:00 - 13:00 Uhr

Tag der offenen Tür

„Von Neuzelle in die Welt“

Campus im Stift Neuzelle mit internationaler Ausrichtung

Für den Besuch gilt die 3-G Regel (Möglichkeit der Testung vor Ort)

fb telc LANGUAGE TESTS

Freecall 0800 3939-018 www.rahneducation

Sehen und gesehen werden – Anzeigen in Ihrer Tageszeitung.

Zu Verschenken

Klavier zu verschenken Klavier Rönisch in gutem Zustand in CB zu verschenken. Bedingung: Selbstabholung Kontakt bitte über E-Mail fm-salute@t-online.de